

Filzen mit Fusseln aus dem Bauchnabel

Bulle männer begeistern in Goxel „fuztrocken“ mit Lebenshilfe auf Westfälisch



Völlig aus dem Häuschen: Das Publikum ging während des Programms immer gut mit. Gern ließen sich die Münsterländer von den Kabarettisten den Spiegel vorhalten.



Sprechende Mimik kennzeichnet das Programm der Bullemänner, die die Lachmuskeln in Goxel einmal mehr auch mit viel Lokalkolorit strapazierten.

Fotos: ho

Von Ursula Hoffmann

COESFELD. Allein dieses Minenspiel – betreten Heini (schüchtern lächelnd) und August (blöde grinsend) die Bühne, weiß man sofort, dass ein umwerfend komischer Abend bevor steht. Die Bullemänner sind Stammgäste in Goxel. Vermutet August doch: „Als wir das erste Mal hier auftraten, da floss die Berkel, glaub' ich, noch in die andere Richtung“.

Klar gehört auch das Lokalkolorit zum Programm. Ob Sting bei einer Fahrt durch den Ortsteil begeistert rief „Gooxel“, woraus dann

der Welthit „Roxane“ wurde, sie in Stevede immer wieder an der gleichen Stelle geblickt werden (August: „Idiotentest, den schaff ich!“), oder die Bullemänner sich Gedanken über die „Hochmöhren“, die Einwohner Hochmoors, machen. Sie ernten im vollbesetzten Festzelt restlose Begeisterung. „Es ist ja kaum zu glauben, dass die jedes Jahr noch besser werden“, freut sich eine treue Zuschauerin.

In ihrem neuen Programm „Fuztrocken“ versprechen Heinz Weißenberg und Augustin Upmann Lebenshilfe auf Westfälisch. Wer die Bul-

lemänner kennt, weiß, dass sie den Lachmuskeln dabei keine Verschnaufpause gönnen. Staub- beziehungsweise fuztrockener Humor, ungelente Bewegungen gepaart mit sprechender Mimik, urkomische Musikeinlagen – fachkundig, charmant und stimmungsgewaltig begleitet von der verschmitzten „Tastenfachkraft“ Svetlana Svoroba – die Mischung stimmt.

Klasse, wie Heini schüchtern von Jugendliebe Ursel schwärmt und August später die gleiche Geschichte aus seiner Sicht erzählt. Köstlich, wie sie den Dekowahn der

Zeitschrift „Landlust“, dem Folterinstrument der Frauen („Ich warte nur auf die Ausgabe, in der steht, wie man den Mann im Schlaf dekoriert“) auf die Schippe nehmen. Vorsicht vor Blaudruck für die Platte oder Axelhaar-Makramee. Da fehlt nur noch die Ausgabe für Männer, der „Landlummel“, in dem zu lesen steht, wie man Mähdrescher richtig sammelt oder mit Fusseln aus dem Bauchnabel filzt.

„Auf so viel Blödsinn muss man erst mal kommen“, amüsiert sich eine Zuschauerin. Die Vertonung einer Fleischwurst, ein Werbe-

ZITATE

„Die guten Autobahnverbindungen, das ist das Schönste an Goxel – da kommste hier schnell weg.“

Heini

„Der Teufel ist für mich ein Sachse. Der Dialekt ist schlimmer als wenn de mit den Nägeln über ne Schiefertafel kratzt.“

August

„Diese westfälischen Seelen, die fangen kein Feuer – die pupsen bei uns in einer Ecke rum, und sagen so schreckliche Sätze wie ‚Wat mut, dat mut‘.“

Heini als Luzifer

„In dieser Fleischwurst, da ist Musik drin, ich krieg die da aber nicht raus“

Heini als Metzger Will

film für die unter Nachwuchsmangel leidende Suchtdruper Feuerwehr oder der Grabhügel unter einer Siloplane, die Lebenshilfe auf Westfälisch hält dem Münsterländer gewohnt prächtig den Spiegel vor und bringt das Zelt zum Beben.